

Tagung Stiftung Gott hilft

Sorg geh - Bündner Standard mehr als ein Formular

Lukas Wunderlich, Sozialpädagoge FH, MSc psychosoziale Beratung mit Vertiefung Krisenintervention und Konflikte, Ausbildung in Organisationentwicklung FHNW/Trigon, freischaffender Kursleiter, Dozent und Supervisor www.fischerwunderlich.ch

Referat 1

Einführung –

Der Neue Bündner Standard 3.0

Rückblick in die Entstehung des BS

2010 gravierender Vorfall in einer Institution

2012 1.0 Version vom Bündner Standard vom BSH herausgegeben

2015 Veröffentlichung überarbeiteter Bündner Standard 2.0

2019 Entscheid zielgruppenabhängige Version zu entwickeln

2022 Gründung Stiftung Bündner Standard

2023 Veröffentlichung Bündner Standard Basisversion 3.0

2023 Digitalisierungsprojekt

2023 Adaptionen auf verschiedene Zielgruppen

(vgl. Zindel, B. 2023)

Wesentliche Neuerungen im Bündner Standard 3.0

Inhaltlich:

von Zielgruppe Kinder und Jugend zu **zielgruppenoffener Basisversion**
von Interventions-Fokus zu **ganzheitlicher Präventionsorientierung**

Strukturell:

vom Spital-Heimverband als Träger zu einer **gemeinnützigen Stiftung**
von Open Source zu **Qualitätsstandards für die Umsetzung**
von analogen Ordnern zu **digitaler Plattform**



Mitglieder der Verbandsübergreifenden Arbeitsgruppe Prävention



Charta Prävention

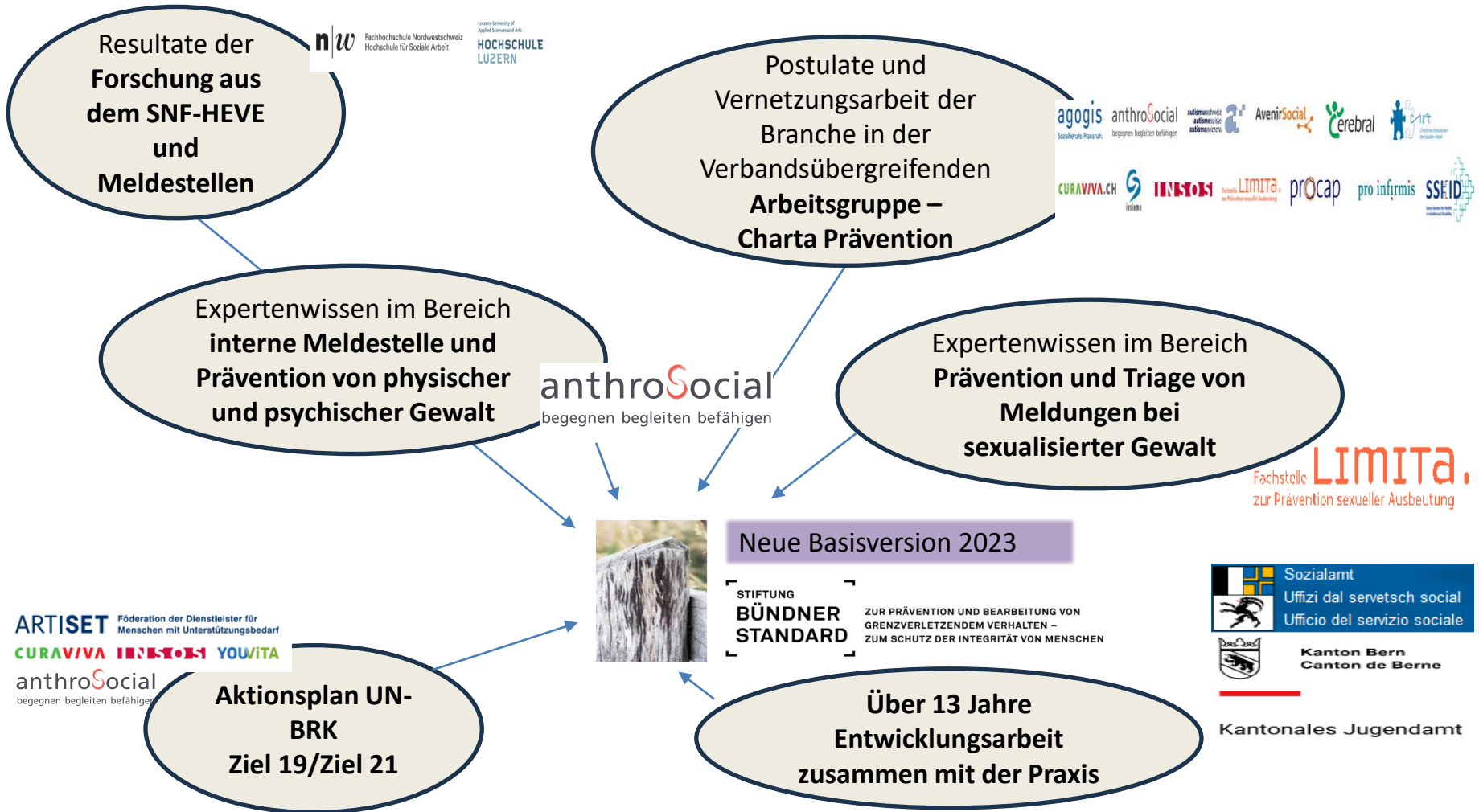
Wir schauen hin! Wir dulden keine sexuelle Ausbeutung, keinen Missbrauch und keine anderen Grenzverletzungen.

Die unterzeichnenden Verbände, Institutionen und Organisationen bekennen sich zu den folgenden Grundsätzen zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen.

- ✓ Präventionskonzepte
- ✓ Stärkung der Personen mit Unterstützungsbedarf
- ✓ Schlüsselrolle der Mitarbeitenden - «Kultur des Hinschauens»
- ✓ Interne und externe Melde- oder Ombudsstelle

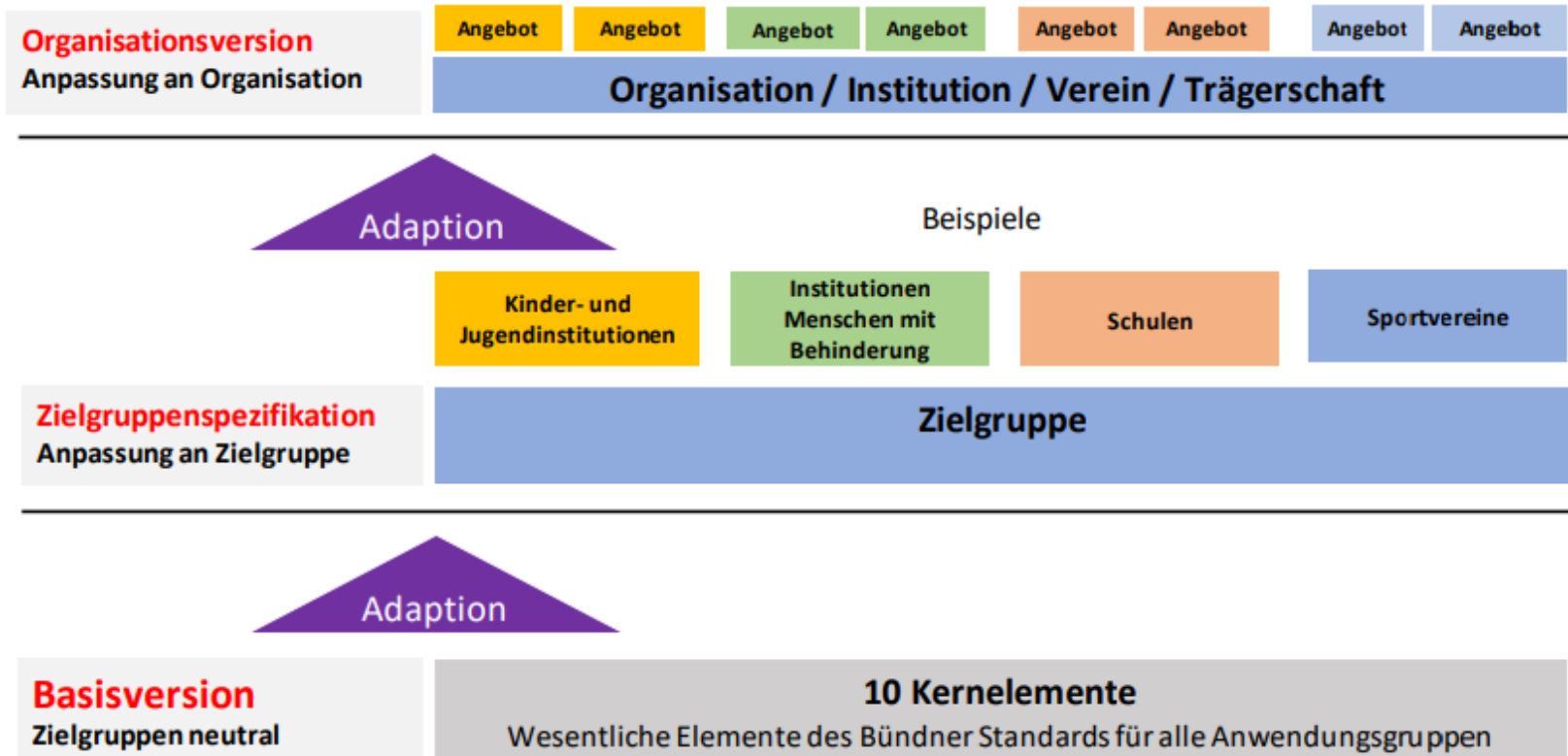
Fischer & Wunderlich

Eingeflossene Entwicklungsstränge Version 3.0



Aufbau Bündner Standard 3.0

Basisversion und Zielgruppen

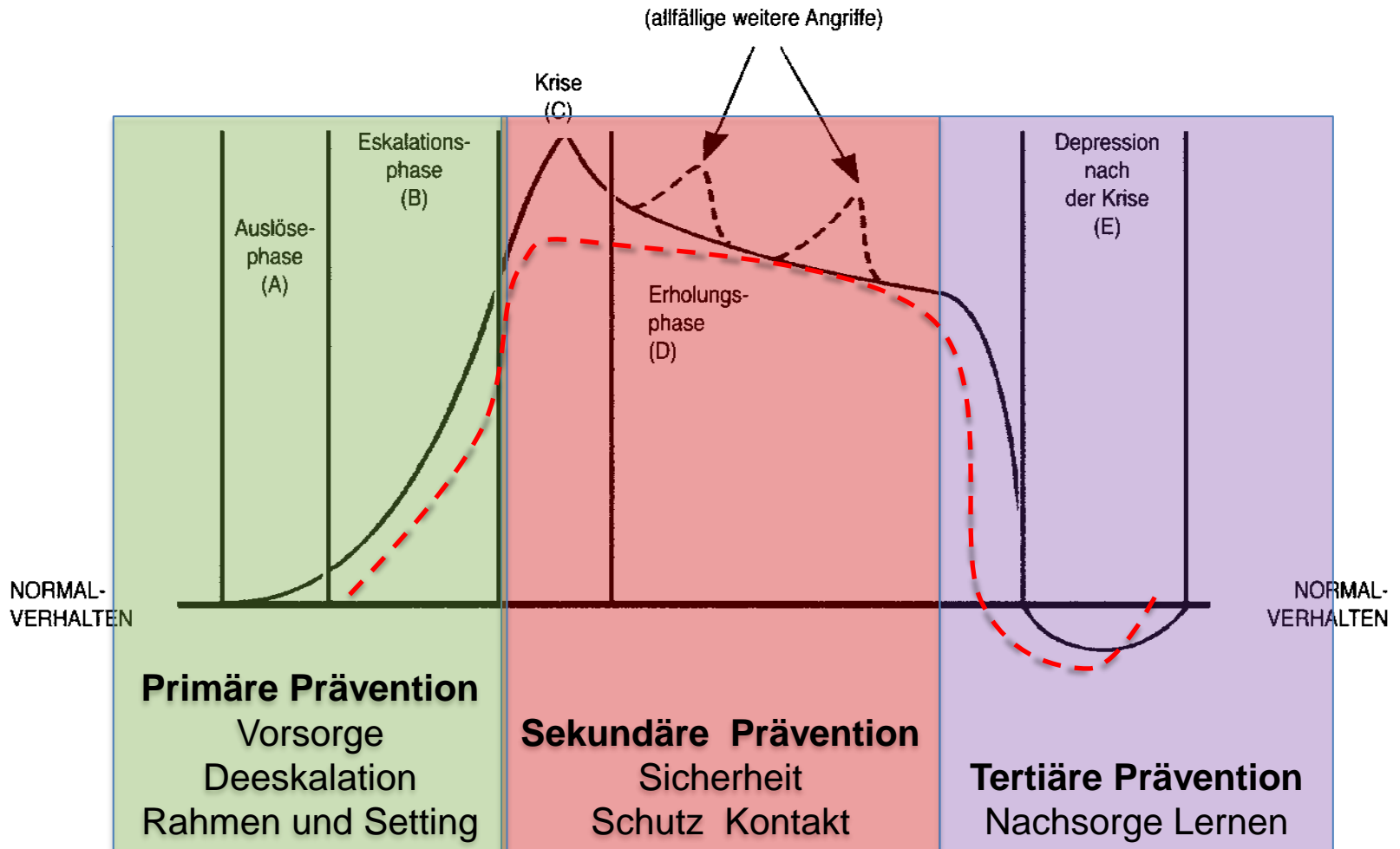


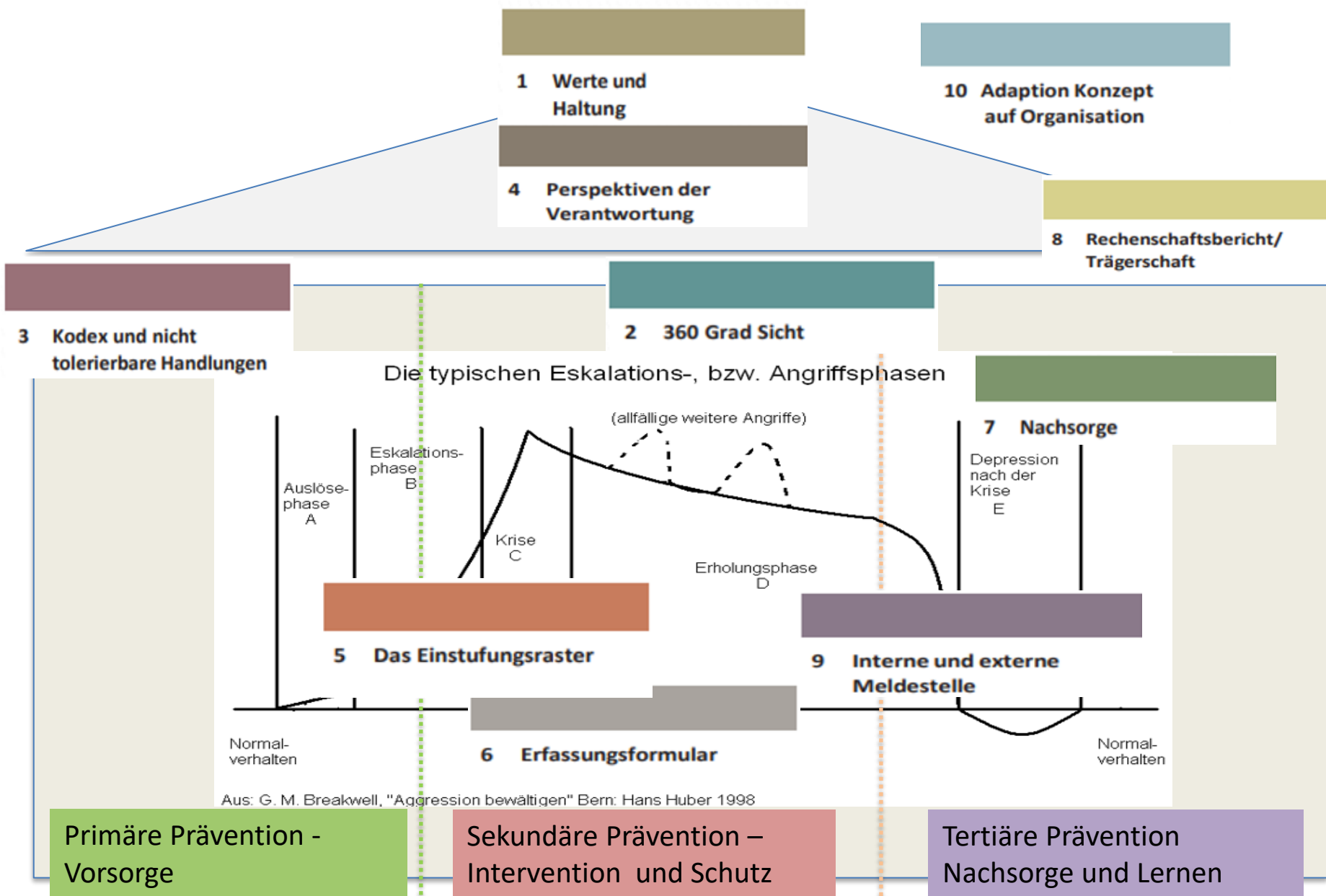
(vgl. Bündner Standard 3.0, 2023)

Die 10 Kernelemente des Bündner Standard



Praxistransfer anhand eines Eskalationsverlaufs





Referat 2

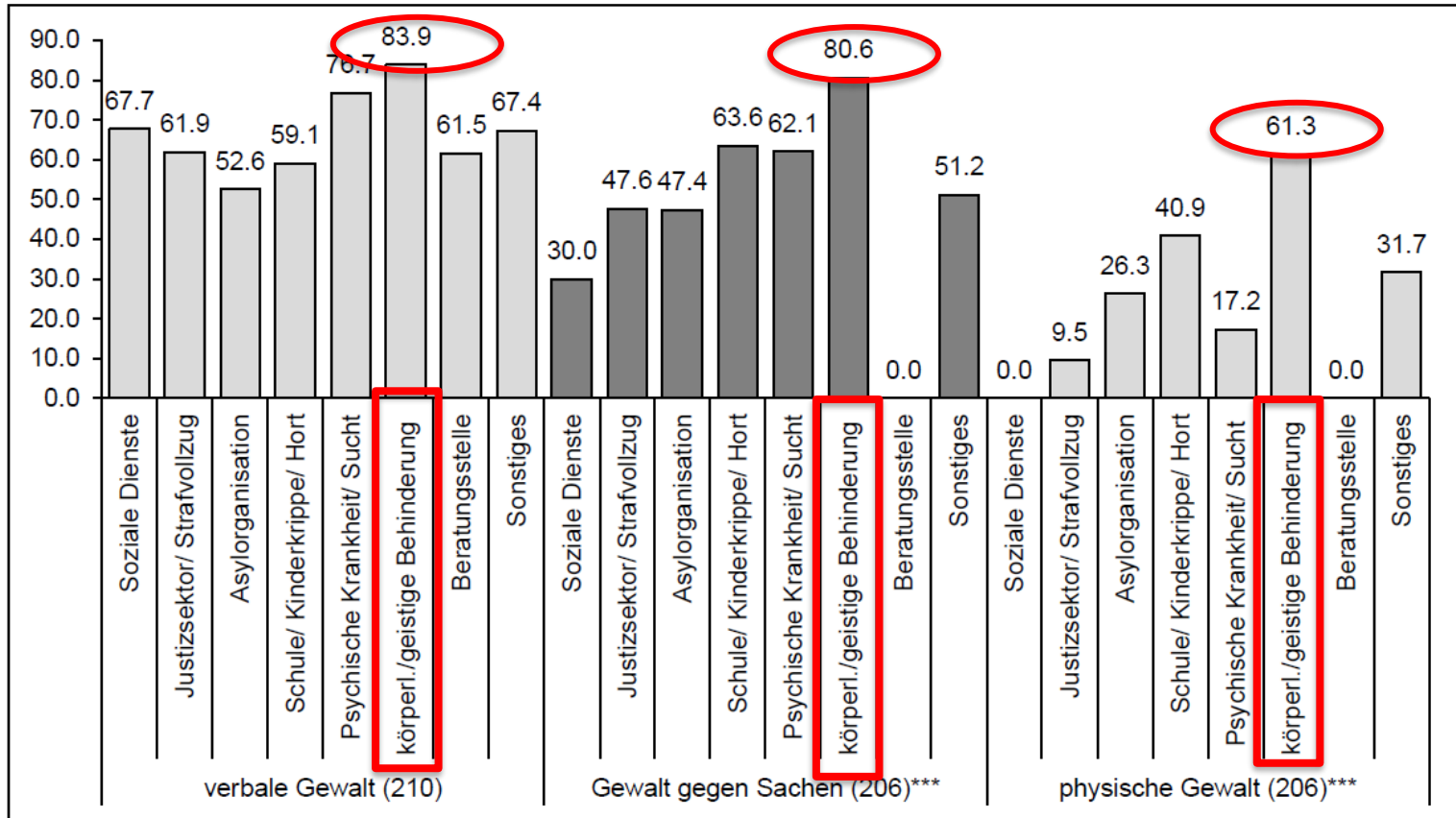
Nachsorge - Kernelement 7

Welchen Belastungen sind pädagogische MA ausgesetzt?

- 80% der MA in Institutionen der KuJ Hilfe (CH) haben in den letzten drei Monaten Beschimpfungen / Beleidigungen erlebt (n = 298)
- 25% wurden tätlich angegriffen
- 9% wurden mit einer Waffe oder einem anderen gefährlichen Gegenstand bedroht
- 41% haben selbstverletzendes Verhalten beobachtet
- 29% haben Gewalt zwischen Klienten beobachtet
- 10% haben sexuelle Übergriffe zwischen Klienten beobachtet
- 9% haben einen Suizidversuch miterlebt
- 1% hat einen vollendeten Suizid miterlebt

(vgl. Fischer, S. 2018)

Welchen Belastungen sind pädagogische MA ausgesetzt?



(vgl. A. Isenhardt, K. Mayer & D. Baier, 2019)

Nachsorge – Die Haltung und ihre strukturelle Verankerung in der Organisation

- Konzeptionelle Verankerung der Nachsorge und Klärung der Verantwortlichkeiten (*Kernelement 7 und 4*)
- Controlling/Prozesssicherheit durch Ereignis-Dokumentation und interne Meldestelle sowie Leitung (*Kernelement 9*)
- Nachsorge hat einen hohen Anteil an Bringschuld der Institution (*Kernelement 6*)
- Sicherstellen von möglichen und geeigneten Reflexionsräumen (*Kernelement 1*)
- Absichern des organisationalen Lernens durch die strukturierte Nachbearbeitung von Gewaltsituationen und Rechenschaftsbericht (*Kernelement 8*)

Formen der Nachsorge

Kollegiale - oder Peer-Nachsorge (System intern)

Vorteile: niederschwellig, vertraut, zeitnah, wenig Erklärung nötig, Sensibilität bei allen

Mögliche Nachteile: Scham, mangelnde Kompetenzen, Vermischung mit anderen Themen, gegenseitige Verstärkung

Nachsorge durch Dritte (System extern)

Vorteile: kompetente Fachperson, Distanz, geschützter Raum

Mögliche Nachteile: Zu hohe Hürde, nicht vom Feld, Externalisierung des Themas

Formen der Nachsorge

Psychohygiene:

Bei einer Häufung von alltäglichen Belastung und leichten Grenzverletzungen

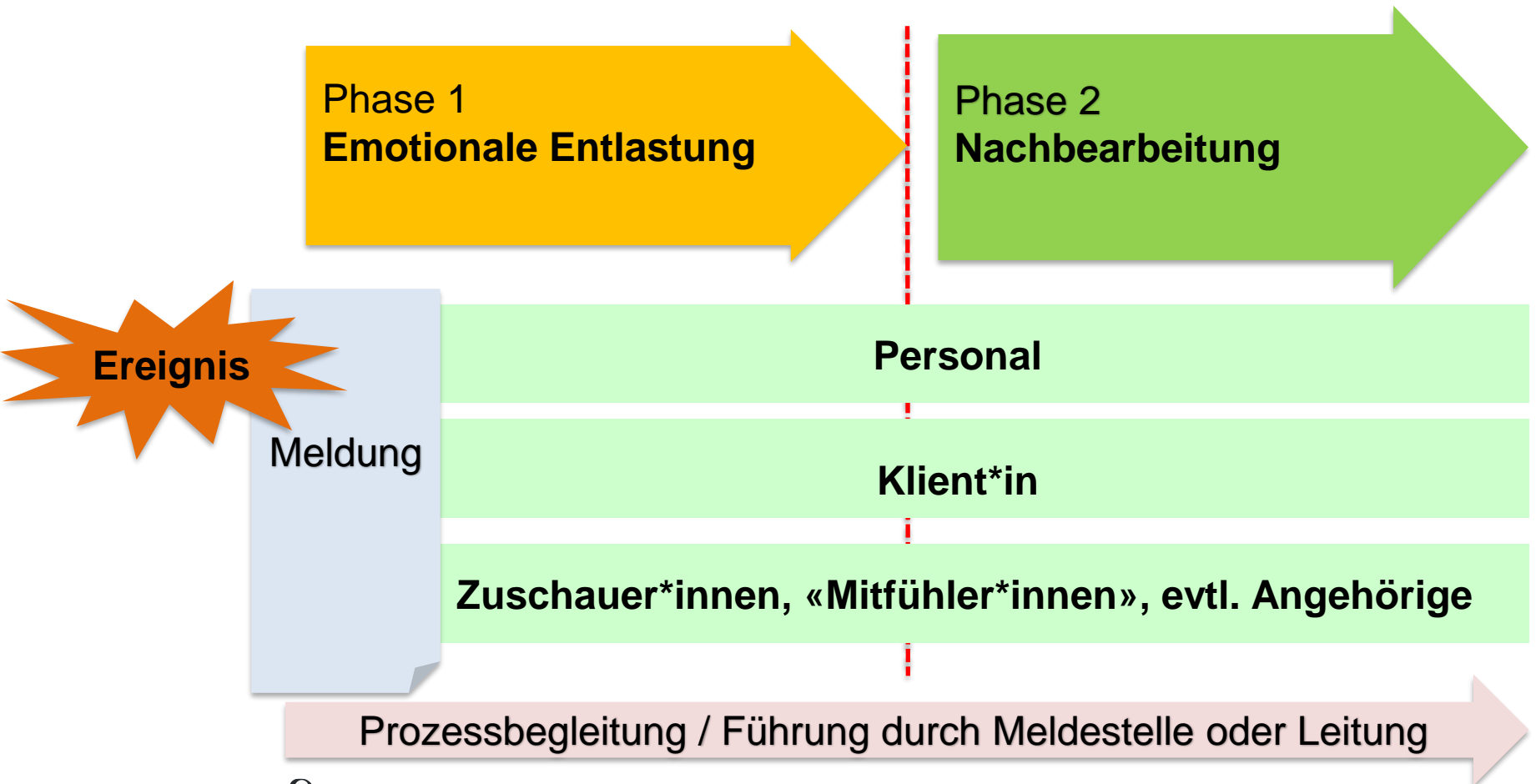
Kollegiale/interne Nachsorge:

Bei einer Häufung von Grenzverletzungen oder einmaligen Gewaltereignissen mit übermässiger Belastung

Professionelle Unterstützung:

Bei massiver Integritätsverletzung und anhaltender akuter Belastungsreaktion

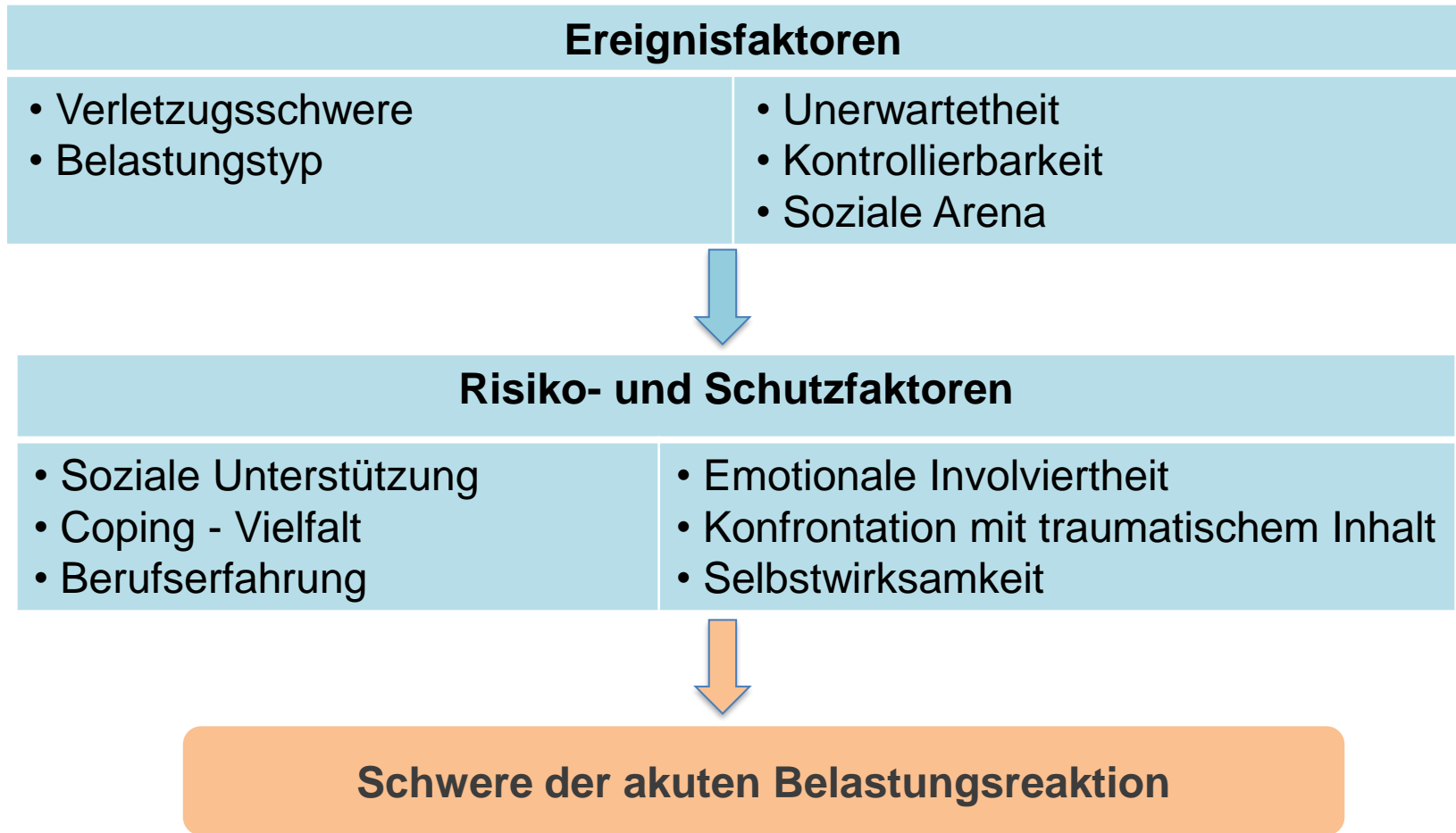
Phasen und Adressaten der Nachsorge



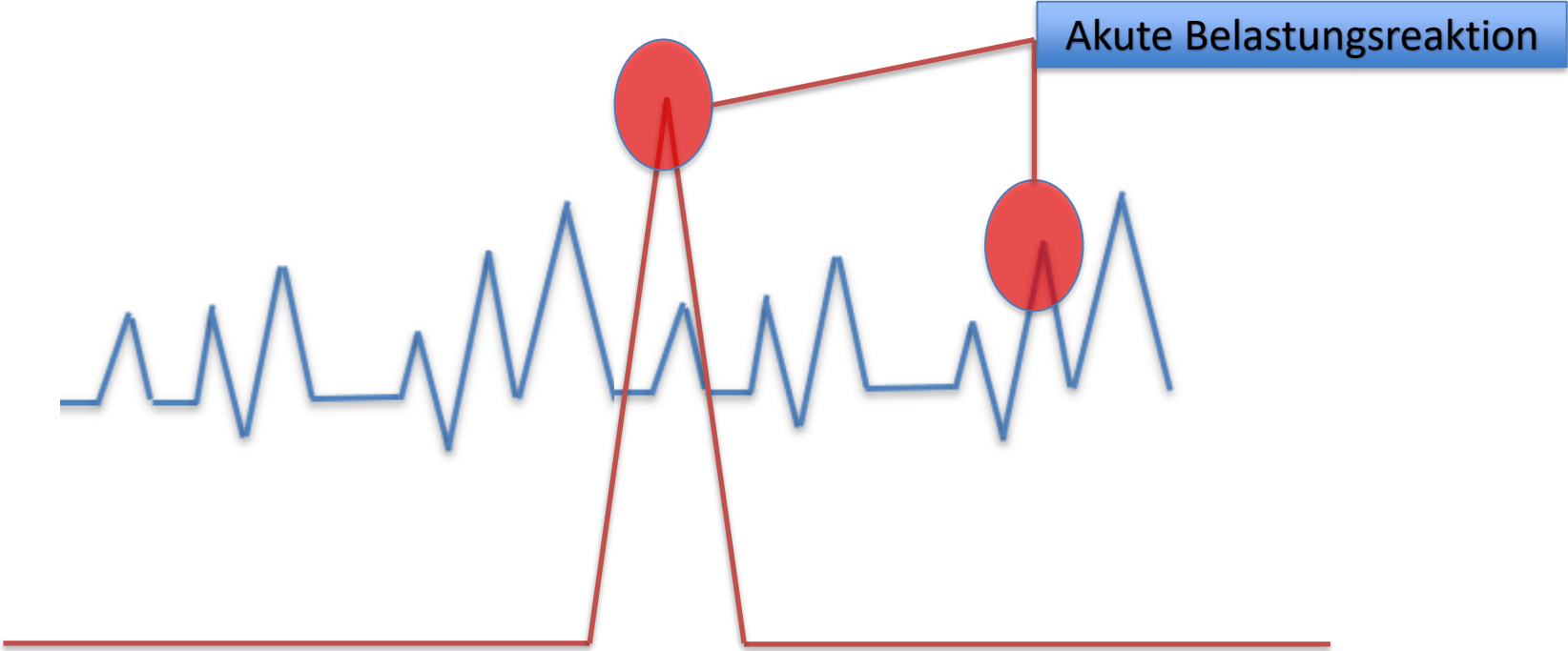
Warum emotionale Entlastung? (Phase 1)

- Alle Beteiligte erleben hohe Erregung bis zu Kontrollverlust
- Gefühle wie Angst, Wut, Hilflosigkeit, Schuld, Scham entstehen
- Fachausdruck: akute Belastungsreaktion oder Schock
 - Eine akute Belastungsreaktion ist eine normale Reaktion auf ein nicht normales Ereignis
- Die Nachsorge ist dem Ereignis graduell anzupassen
 - Wichtig: individuelle Interpretation ernst nehmen

Einflussfaktoren bei akuter Belastungsreaktion



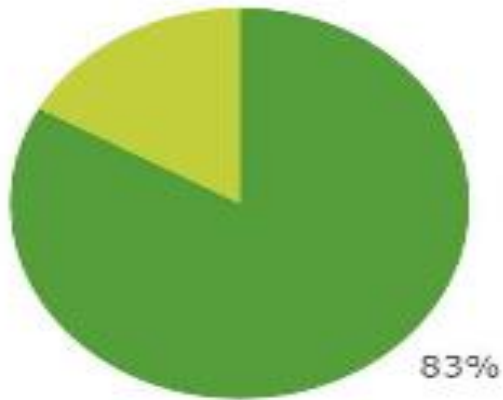
Belastungstyp



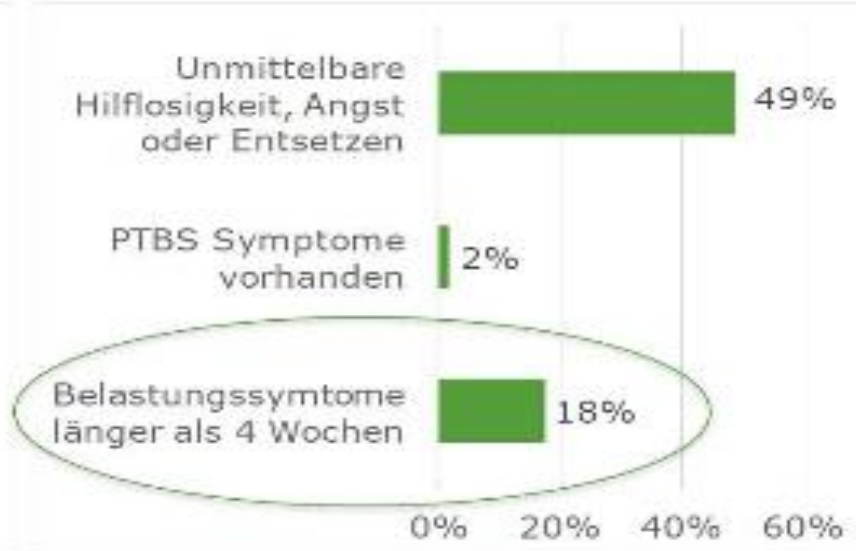
Entwicklung von Belastungsreaktionen:

Posttraumatische Belastungssymptome

Angriff oder
Bedrohungssituation erlebt



Wie haben die Betroffenen reagiert?



Leitfaden für die emotionale Entlastung

1. Sicherheit herstellen:

- Beteiligte trennen, sicherer Ort suchen, Hilfe holen

2. Stressreduktion

- Pause anbieten, Atmen, Glas Wasser, frische Luft

3. Parteiliches Gespräch

- Angebot: möchtest du erzählen, Ablehnung akzeptieren!
- Da sein, zuhören, ernst nehmen

4. Akute Belastungsreaktion ansprechen normalisieren

- Symptome sind: Übererregung, Wiedererinnern, Vermeidung

5. Soziales Netz

- Kontakt sicherstellen, soziale Netze aktivieren

6. Weitere Hilfen

- Bei langanhaltender starker Belastung

(nach G. Schmit, 2004)

Elemente einer Nachbearbeitung (Phase 2)

Personal

- Aufarbeitung im Arbeitsteam oder bereichsübergreifend
- Deeskalationsmöglichkeiten und strukturelle Anpassungen eruieren
- Informationsfluss klären

Klient*in

- Reflexion
- Alternativverhalten erarbeiten und üben
- Klärung und Klarstellung (Trennung Verhalten und Emotion)
- Wiedergutmachung, Ritual

Zuschauer*innen

- Informationen, Erklärung und soziale Regeln
- Schutzmöglichkeiten

Literaturverzeichnis

Büschi, E. & Calabrese, S. (2018). Herausfordernde Verhaltensweisen von Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen in Institutionen des Behindertenbereichs in der Schweiz. Zwischenergebnisse aus Phase 1. Available at: http://www.heve.ch/ergebnisse/HEVE_Webseite_Ergebnisse_P1_dt_2018_11_02.pdf

Büschi, E. & Calabrese, S. (2019). Herausfordernde Verhaltensweisen von Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen in Institutionen des Behindertenbereichs in der Schweiz. Zwischenergebnisse aus Phase 2. Available at: http://www.heve.ch/ergebnisse/HEVE_Webseite_Ergebnisse_P1_dt_2018_11_02.pdf

Büschi, E. & Calabrese, S. (2020). Herausfordernde Verhaltensweisen von Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen in Institutionen des Behindertenbereichs in der Schweiz. Zwischenergebnisse aus Phase 3 und 4. Available at: http://www.heve.ch/ergebnisse/HEVE_Webseite_Ergebnisse_P1_dt_2018_11_02.pdf

Fachstelle Limita & Fachstelle Prävention anthrosocial. (2019). Grundalgen der Präventions- und Meldestelle. Unveröffentlichtes Skript, Fortbildung für Präventions- und Meldestellen zu physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt

Fischer, D. & Wunderlich L. (2008). Sicherheit als zentraler Aspekt. In schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (SZH) Gewalt und Verhaltensauffälligkeit, Heft 6

Fischer, S. (2018). Belastungsreaktionen von pädagogischtherapeutischen Fachkräften und Ideen zur Versorgung, Tagungsdokumentation „Herausforderung Alltag“, HFHS, Dornach.

Isenhardt, K. Mayer & D. Baier (2019). Sozialarbeitende als Opfer von Gewalt. Institut für Delinquenz und Kriminalprävention ZHAW.

Schmidt; G. (2004). „den Alptraum beenden...“- Krisenintervention nach Traumatisierungen – ein Überblick. In W. Müller & U. Scheuermann (Hrsg.), *Praxis Krisenintervention* (S. 229 - 249). Stuttgart: Kohlhammer.

Wagner, D. (2007). *Krisen und Lebensphasen, Diagnostik*. Unveröffentlichtes Skript, CAS Krisenintervention, FHO.

Stiftung Bündner Standard (2023). Bündner Standard 3.0. Available at: <http://www.buendnerstandard.ch>

Breakwell, G. (1998). Aggression bewältigen. Bern haupt.

Danke.